196. *H. murorum* L. Kötschachthal. (!)
197. *H. caesium* Fr. Am Gamskar. (!!) Bei Badbruck. (!!)
198. *H. amplexicaule* L. β . *pulmonarioides* Vill. Radhausberg (S.)
199. *H. alpinum* L. Gasteiner Alpen. (S.) Bokhartscharte. (!!)
Radhausberg. (!!)
b. *melanocephalum* (Halleri Tsch.) Bei Böckstein. (S.)
c. *fuliginosum* (pumilum Hoppe.) Tauern. (S.)
200. *H. glaciale* Lach. Sieglitz. (H.) Nafsfelder Tauern. (H.)
201. *H. albidum* Vill. (*intybaceum* Jacq.) Anlaufthal. (!!) Köt-
schachthal. (!!)
202. *H. prenanthoides* Vill. In Gastein. (S.)
203. *Phyteuma pauciflorum* L. Tauern. (S.) Schlappereben.
(Keil.) Radhausberg. (!!) Ankogel. (!!)
204. *P. hemisphaericum* L. Zentralkette. (S.) Mallnitztauern. (!!)
Radhausberg. (!!) Nafsfeldthal. (!!) Ankogel. (!!)
205. *P. humile* Schleich. Radhausberg. (!!) Anlaufthal. (!!)
Schlappereben. (Keil.)
206. *P. Michellii* Bert.
a. *betonicaefolium* Vill. In Gastein gemein. (S.) Verf. hat
die Pflanze nur auf der Bokhartscharte beobachtet. (!!)
207. *Campanula pusilla* Haenke. Mauerritzen im Gasteiner Thal. (!!)
208. *C. latifolia* L. Soll auf dem Radhausberg vorkommen. (S.)
(Fortsetzung folgt.)

Beiträge zur Flora der Rost- und Brandpilze (Uredineen und Ustilagineen) Thüringens.

Von G. Örtel.

(Fortsetzung von Nr. 7. 8. p. 116 d. Jahrg.)

Ustilagineen.

Gatt. 1. *Ustilago* Persoon.

a. Sporen glatt.

131. *U. longissima* Sowerby.

Synon.: *Uredo longissima* Sow. *Caeoma longissimum* Schlechtend.
Ustilago longissima Tul.

In den Blättern von *Glyceria aquatica* Whltnbrg, *Glyceria fluitans*
R. Br. durch das ganze Gebiet, z. B. in dem Riede der Unstrut und
Helme, an der Saale bei Naumburg und Weissenfels, bei Halle an
Teichen und Sümpfen.

Mai—August. Häufig!

Bildet lange braune Streifen in den Blättern.

132. *U. ornithogali* Schmidt & Ruge.

Synon.: *Uredo ornithogali* Schmidt & Ruge. *Caeoma ornithogali*
Schlechtend. *Ustilago umbrina* Schröter.

In den Blättern von *Gagea arvensis* Schult. auf Äckern bei Naumburg, *G. stenopetala* Rehb. bei Sondershausen und Frankenhausen, *Gagea saxatilis* Koch bei Halle am Petersberge.

Bildet in den Blättern lange oft bis 6—10 mm an Länge erreichende Schwielen, die anfänglich von der grauschimmernden Epidermis bedeckt sind und später der Länge nach aufreißen, um das braune Sporenpulver frei werden zu lassen.

April—Juni. Selten!

Wird oft mit *Uromyces ornithogali* Wallr. verwechselt.

133. *U. hypodytes* Schlechtendal.

Synon.: *Caeoma hypodytes* Schlechtend. *Uredo hypodytes* Desmaz.

Im peripherischen Gewebe des Halmes von *Triticum repens* L. häufig durch ganz Thüringen und wohl an keiner Örtlichkeit fehlend. Sehr häufig bei Halle, Naumburg, Artern, Eisleben u. s. w.

Sommer und Herbst.

Der Parasit bildet schwarzbraune Überzüge rings auf der Oberfläche der Halmglieder und auf der Innenseite der Blattscheiden.

134. *U. grandis* Fries.

Synon.: *Erysibe typhoides* Wallr. *Ustilago typhoides* Berk. et. Br.

Im Gewebe des Halmes von *Phragmites communis* L. an den Ufern des salzigen Sees bei Rollsdorf und an der Unstrut zwischen Ritteburg und Kalbsrieth.

Juli—September. Selten!

Der Parasit bildet sein schwarzes Sporenpulver in den Halmgliedern des Schilfrohrs, welche sich dadurch verdicken, so daß sie fast wie ein Rohrkolben (*Typha*) aussehen. Die peripherischen Zellschichten werden von dem Pilz nicht okkupiert und bedecken lange Zeit als lederartige, blafsbräunliche Hülle das Sporenlager.

135. *U. Magnusii* Ule.

Synon.: *Sorosporium Magnusii* Ule.

An der Stengelbasis von *Gnaphalium luteo-album* L. am Gemeindeberge bei Gehofen, an *Helichrysum arenarium* DC. bei Orlamünde und am Wege zwischen Zwätzen und Dornburg.

August. Sehr selten!

Der Pilz bildet verschieden große Anschwellungen an der Basis der Pflanzen, die lange Zeit von der Epidermis bedeckt bleiben und später erst Risse und Spalten bekommen, aus denen das braune Sporenpulver hervortritt.

136. *U. ischaemi* Fckl.

In den gesamten Infloreszenzteilen von *Andropogon ischaemum* L. Bei Halle, Weissenfels, Gosek bei Naumburg, an der Steinklippe bei Wangen und Wendelstein, bei Tilleda.

Der Parasit zerstört sämtliche Blütenteile, so daß von dem Blütenstande oft nur die Spindel noch zu sehen ist.

137. *U. Panici miliacei* Pers.

Synon.: *Uredo* (*Ustilago*) *segetum* d. *Panici miliacei* Pers. *Uredo carbo* d. DC. *Caeoma destruens* Schlechtend. *Uredo destruens* Duby. *Ustilago destruens* Schlechtend.

In den Blütenteilen von *Panicum miliaceum* L. Auf Hirsefeldern. Gesammelt bei Halle, Schkeuditz, Artern, Eisleben und Erfurt.

Die Blütenrispe tritt meist, wenn sie von dem Parasiten befallen ist, gar nicht aus den Blattscheiden hervor. Sie bildet einen beiderseits kegelförmig verjüngten, von den weißlich verbleichten Rispen-

ästen umschlossenen Körper, der mit dem schwarzbraunen Sporenpulver erfüllt ist. Sehr selten erkranken nur kleinere Partien des Blütenstandes, die dann kleinere Brandbeutel bilden.

Juli—August.

138. *U. cruenta* Kühn.

An den Halmen, an den Rispenästen, den Spelzen und Blütenteilen von *Sorghum vulgare* Pers., *S. saccharatum* Pers., *S. rubens* W.

Botanischer Garten in Jena und ökonomisch-botanischer Garten und Versuchsfeld des landwirtschaftlichen Instituts der Universität Halle.

Der Parasit erteilt der *Sorghum*-Infloreszenz ein eigentümliches Aussehen.

„Es entstehen an den Ästen derselben kleine, braunrot gefärbte Erhabenheiten, welche von rundlicher oder länglicher Gestalt sind und den in nur mäßiger Menge entwickelten rötlichschwarzen Brandstaub einschließen. Treten die Brandpustelchen sehr häufig auf, so werden die Rispenäste mehr oder weniger verkürzt, verdickt und mannigfach verkrümpft; die Brandpusteln verschmelzen dabei in einander. Bei spärlicherem, isoliertem Vorkommen derselben erlangen die Rispenäste ihre normale Länge, aber dann sind oft die Spelzen samt inneren Blütenteilen in rotbraune, zum teil auch rötlichgraue und aschgraue, längliche, unregelmäßig gestaltete Brandkörperchen umgebildet. Vereinzelt finden sich die Brandpustelchen oft auch unterhalb der Rispe, selbst noch an dem nächstfolgenden Internodium des Stengels.“ (Kühn in Mitteilungen des Vereins für Erdkunde 1877, pag. 85.)

(Fortsetzung folgt.)

Einige nachträgliche Bemerkungen über die biologischen Eigenschaften von *Thymus chamaedrys* Fries und *Th. angustifolius* Pers.

(Vergl. p. 152 u. f. d. Nr. 10 u. 11 d. Jahrg.).

Von August Schulz.

In dem Aufsätze über die biologischen Eigenschaften von *Thymus* in Nr. 10/11 dieses Jahrganges habe ich angegeben, daß das Verhältnis der Individuenanzahl der hermaphroditischen zu der weiblichen Form von mir nicht so gefunden sei, wie es von den Autoren angegeben wird¹⁾. Um mich über die Anzahl, in der jede der beiden Formen auftritt, genau zu unterrichten, habe ich im Oktober und November an mehreren Standorten bei Halle a. S. genaue Zählungen angestellt²⁾.

I. *Thymus chamaedrys* Fries.

An einem Standorte, an dem im Sommer beide Formen in größter Menge vorkommen ($\frac{2}{3}\text{♀}$, $\frac{1}{3}\text{♂}$), wurden am 16. Oktober 6 ♂ und 136 ♀, am 20. Oktober an einer anderen Stelle 17 ♂ und 122 ♀, am 27. Oktober am erstgenannten Orte 2 ♂ und 93 ♀, an einer anderen Stelle 0 ♂ und 31 ♀, an einer dritten Stelle 3 ♂ und 23 ♀ gefunden. Am 27. Oktober waren die Narben der meisten Blüten erfroren; am 7. November waren die wenigen allein vorhandenen ♀ ganz erfroren.

¹⁾ Ludwig (Zeitschrift f. d. ges. Naturwissenschaften, 1879. S. 447 folgende und daraus im bot. Zentralblatt. 1880. I. Quart. S. 332) gibt an, daß zu Anfang der Blütezeit bei *Thymus* 83% ♀, am Ende derselben aber nur 40% vorhanden seien.

²⁾ Da es sehr schwer ist, die einzelnen Individuen von einander zu sondern, so ist im Folgenden die Zahl der beobachteten Blütenstände angegeben. Das Resultat wird dadurch nicht verändert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Örtel G.

Artikel/Article: [Beiträge zur Flora der Rost- und Brandpilze \(Uredineen und Ustilagineen\) Thüringens. 182-184](#)